

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 76 (1996)  
**Heft:** 4

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## EDITORIAL

Robert Nef  
Föderalismus als Chance ..... 1

## ZU GAST

Ulrich Bremi  
Gewinn oder Arbeitsplätze? ..... 3

## POSITIONEN

Ulrich Pfister  
Verfassungsdiskussion und Reformwille ..... 4

Henner Kleinewefers  
Verfassungsentwurf 1995 –  
Erster Schritt für weitere Reformen? ..... 5

## DOSSIER

**Zukunft des Föderalismus**

Robert Nef  
Föderalismus – Eine Strategie der Kompromisse 7

Michael Wolffsohn  
Personale Föderation als Möglichkeit  
der Friedenssicherung im Nahen Osten? ..... 13

Peter Ludwig Münch  
Kanada: Das Modell des föderalen  
Vielvölkerstaats vor dem Aus? ..... 16

## ESSAY

Martin Lendi  
Recht muss doch Recht bleiben ..... 20

## KULTUR

Alphons Hämmerle  
Wiederkehr der geistigen Erneuerer  
Italiens Rückbesinnung auf Giovanni Papini  
und Giuseppe Prezzolini ..... 25

Michael Wirth  
Machiavelli-Nationalausgabe in Lausanne ..... 29

Alexandra M. Kedves  
Neue Wege der französischen Literatur?  
Christophe Bataille ..... 30

Anton Krättli  
Angefangenes von Dürrenmatts Werkplatz  
Der Pensionierte ..... 34

Dieter Chenaux-Repond  
Wie wird sich die Schweizer Literatur 1998  
auf der Frankfurter Buchmesse präsentieren? .... 37

Daniel Brühlmeier  
Norman Mailers Biographie des  
Kennedy-Attentäters ..... 39

Olivier Blanc  
Marcel Brions Räume des Imaginären ..... 43

## SACHBUCH

Urs W. Schöttli  
Der Liberalismus «und seine Feinde» ..... 45

## TITELBILD

Lotte Schilder Bär  
Voraussetzung des Erfolgs ..... 15

SPLITTER ..... 33, 36

AGENDA ..... 47

IMPRESSUM ..... 48

AUTORINNEN UND AUTOREN ..... 48

**Föderalismus als Chance**

*Herbert Lüthy markiert in seinem brillanten Essay «Vom Geist und Ungeist des Föderalismus» (erstmalig abgedruckt in den «Schweizer Monatsheften», Bd. 44, 1964, S. 773ff.) jenen Wendepunkt in der öffentlichen Debatte, bei dem der Föderalismus nicht als Relikt von gestern, als patriotisch verklärter Mythos und als «muffige Museumsideologie», sondern als zukunftssträchtiger Mittelweg «zwischen tödlicher Balkanisierung und unmöglicher Universalmonarchie» erkannt worden ist. Lüthy befürwortet den Föderalismus, ohne ihm jenen mythischen Glanz zu verleihen, der etwa im Werk von Denis de Rougemont omnipräsent ist.*

*Wenn es heute darum geht, die Rolle einer föderalistischen Schweiz in Europa zu beschreiben, schwingt das Pendel zwischen heilsamer Ernüchterung und kleinmütiger Resignation. Die Debatten um die Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen und um eine mögliche Renaissance kantonaler Eigenständigkeit oder anderer Formen dezentraler oder non-zentraler Problemlösung sind eher flau. Die Engpässe, welche die Entwicklung steuern, liegen heute im Bereich des nationalen Konsenses (Stichwort: «Gräben» zwischen Deutsch- und Welschschweiz und zwischen ländlichen und städtischen Gebieten) und der öffentlichen Finanzen – zwei Bereiche, die mehr miteinander zu tun haben, als es auf den ersten Blick scheint, und auch mehr, als uns lieb ist.*

*Kompromisse sind bekanntlich der Versuch, einen Kuchen so zu verteilen, dass jeder glaubt, das grösste Stück erhalten zu haben. Diese ohnehin anspruchsvolle Operation wird noch schwieriger, wenn der zu verteilende (Finanz)-Kuchen immer kleiner wird. Die Problemlösungskapazität schwindet, während der Problemlösungsbedarf zunimmt. Bei allem Wandel in der Beurteilung föderalistischer Konzepte bleibt aktuell, was Lüthy und de Rougemont übereinstimmend feststellen: Eine immer differenziertere Gesellschaft und Wirtschaft kann nur aufgrund dezentraler und – letztlich – lokaler Entscheidungen funktionieren, indem Personen Initiativen ergreifen und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Dies favorisiert politisch non-zentrale Lösungen und verweist auf die zunehmende Bedeutung von Gemeindeautonomie und Privatautonomie.*

ROBERT NEF